

Pulsnitzer Tageblatt

Verantwortlicher Redakteur: Pulsnitzer Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Ercheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieger
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pul: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pul, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pul; amtlich 1 mm
30 Pul und 24 Pul; Reklame 25 Pul. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelant der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Dretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niedersteina, Friedersdorf, Tietendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Pfaffenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 190

Mittwoch, den 15. August 1928

80. Jahrgang

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

(Rückgabe des Wanderscheins.) Ein Hand-
schreiben des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsver-
mittlung und Arbeitslosenversicherung an die Präsidenten der
Landesarbeitsämter und die öffentlichen Arbeitsnachweise
macht darauf aufmerksam, daß der Wanderschein auf der vor-
deren Außenseite des Umschlages den Ausdruck erhält, daß
jeder Inhaber eines Wanderscheines bei Vermeidung einer
Ordnungsstrafe verpflichtet ist, den Wanderschein bei Ablauf
der Wanderzeit unverzüglich bei dem Arbeitsamt abzugeben,
in dessen Bezirk er sich zu diesem Zeitpunkt befindet. Das
gleiche gilt, wenn bei Ablauf des Kalenderjahres die Wan-
derzeit noch nicht voll ausgenutzt ist. Das Arbeitsamt, bei
dem ein Wanderschein abgegeben wird, hat dem Arbeitsamt,
das den Wanderschein erstmalig erteilt hat, die Abgabe mit-
zuteilen.

(26 Todesfälle durch Ertrinken in einer
Woche in Sachsen.) Nach einer Statistik wurden in der
jetzigen Badezeit innerhalb einer Woche durchschnittlich
26 Todesfälle durch Ertrinken beim Baden in Sachsen ver-
zeichnet. Diese Zahl, die noch nicht einmal erschöpfend ist,
zeigt, in welcher unvorsichtiger Weise viele Menschen ihr Leben
auf Spiel setzen. Denn die meisten Unfälle beim Baden
ereignen sich dadurch, daß der Badende unabgesehen ins
Wasser geht, oder, ohne des Schwimmens kundig zu sein, in
sehr tiefes Wasser geht.

(Turnplatzweiche und Zahn-
ehrung.) Zwei langersehnte, von selten schönem Wetter
begünstigte Festtage feierte der Turnverein Lidersdorf, ein
Glieb des 5. Bezirkes im Meißner Hochland-Turngau. Alle
Bewohner des Ortes nahmen regen Anteil an der Feier,
denn das ganze Dorf hatte ein reiches Gewand von Gir-
landen und Ehrenportien angelegt. Bereits am Sonnabend-
abend begann das Fest mit der Einweihung der Zahnweiche
und des Zahnsteins. Am Sonnabend fand die Weiche des
Turnplatzes statt. In dankenswerter Weise hat die Ge-
meindevertretung eine Gemeindefeier zu diesem Zwecke be-
reitgestellt und in jahrelanger Arbeit ist dieselbe von Turn-
nern zum Turnplatz umgestaltet worden.

(Eine stürmische Versteigerung.)
Ein gerichtliches Nachspiel dürften die stürmischen Szenen
haben, die sich vorigen Donnerstag bei einer geplanten
Zwangsversteigerung in einem Steinbruch in Oberlaina er-
eigneten. Die Belegschaft, die selbst auf 14 Tage rückstän-
digen Lohn zu fordern hatte, hatte bekanntlich gegen die
Versteigerung protestiert und diese schließlich unmöglich ge-
macht. Wie verlautet, soll nunmehr gegen die Beteiligten
ein Verfahren wegen Landfriedensbruchs eingeleitet werden.
Die Belegschaft ihrerseits — es handelt sich um etwa 350
Mann — fordert demgegenüber ein Verfahren wegen Pfand-
bruchs gegen die betreffende Firma und weist darauf hin,
daß die eigentlich gepfändeten Steine bereits abgefahren
waren und daß dafür Ware versteigert werden sollte, die
noch gar nicht gepfändet war und wofür noch keine Löhne
gezahlt worden waren. Die Angelegenheit hatte auch be-
reits das Gewerbeamt und das Ministerium beschäftigt, und
dieses hatte sich bereit erklärt, die erforderlichen Mittel gegen
ausreichende Sicherheit vorzutreten. Diese Sicherheit be-
stand in der noch vorhandenen Ware, und die allgemeine
Empörung wurde besonders dadurch ausgelöst, daß eben
diese Ware versteigert werden sollte, so daß damit für die
tatsächlich in schwieriger Lage befindliche Belegschaft die letzte
Aussicht auf Erhalt ihres Lohnes schwand. Die behörd-
lichen Ermittlungen sind im Gange.

(Konkurs.) Ueber das
Vermögen der Fritz Schlee-Aktiengesellschaft, die in Dresden
den Handel mit Werkzeugen und Automobilen betreibt, ist
das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Gesellschaft
wurde 1922 gegründet und hat ein Aktienkapital von 0,2
Mill. Mark. Der ordentlichen General-Versammlung am
4. September sollte mit der Bilanzvorlegung schon Mittei-
lung gemäß § 240 HGB. gemacht und anschließend Sanie-
rungsvorschläge, Kapitalzusammenlegung 4 : 1 unterbreitet
werden. Soweit sich der Status bis heute übersehen läßt,
haben die nichtbevorrechtigten Gläubiger kaum etwas zu er-
warten.

Frankreich verhindert wichtige Eisenbahn- und Brückenbauten im besetzten Gebiet

Die Linkspresse zur Bewilligung des Panzerkreuzers A — Breitscheid über das Ergebnis der Brüsseler Sozialistentagung
Pariser Stimmen zur Ratifizierung des Nettuno-Abkommens

Wahrnehmung der Handelsinteressen Frankreichs durch die Votschaffertkonferenz.

Berlin. Seit Monaten finden in Paris zwischen der
deutschen Regierung und verschiedenen Kommissionen der
Votschaffertkonferenz Verhandlungen über Eisenbahnbauten
und Brückenbauten im besetzten Gebiet statt. Diese Ver-
handlungen beziehen sich auf verschiedene Bahnhöfe, darun-
ter auch einen Bahnhof in Ruffelsheim, auf Lade-
rampen an Güterbahnhöfen und auf eine Rheinbrücke. Nach
den Ordnonanzen für die Befugungsbehörde hat die Vot-
schaffertkonferenz über jede Erweiterung des Eisenbahn-
systems aus „Gründen der militärischen Sicherheit“ die Ent-
scheidung in der Hand. Die Votschaffertkonferenz hat, was
in keiner Weise mit der angeblichen Verständigungsreudig-
keit Frankreichs in Einklang zu bringen ist, die Verhand-
lungen über eine ganze Reihe von Eisenbahnbauplänen und
Brückenbauplänen verzögert. Sie hat jetzt plötzlich die Ent-
scheidung getroffen, daß nicht mehr, wie bisher, über einzelne
Pläne, sondern über die Gesamtheit der Pläne demnächst
entschieden werden soll.

Praktisch ist das nur ein neuer Verzögerungsversuch der
Votschaffertkonferenz, der für eine ganze Reihe von wirt-
schaftlichen Unternehmen und auch für die Sicherheit des
Eisenbahnverkehrs im besetzten Gebiet von großer Bedeu-
tung ist. Die Votschaffertkonferenz scheint aber nicht geneigt
zu sein, auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse und auf den
Eisenbahnverkehr im besetzten Gebiet Rücksicht zu nehmen.
Man hat vielmehr auch in deutschen diplomati-
schen Kreisen den Eindruck, als ob gewisse industrielle
Interessen Frankreichs bei den Entscheidungen der Votschaf-
terkonferenz eine Rolle spielen.

Das Rheinland unter dem Joch der Besatzung.

London. Ueber die Teilnahme britischer Kavallerie an
den französischen Rheinlandmanövern wird in hiesigen politi-
schen Kreisen erklärt, daß dessen ungeachtet der Wunsch Eng-
lands, alle Truppen aus dem Rheinland zurückzuziehen, un-
verändert bestehen bleibt. Da die englischen Truppen aber
noch dort seien, müßten sie so wirksam wie möglich verwendet
werden.

Im Gegensatz zu diesen Auslassungen, die aus Kreisen
stammen, die der Withe Hall nahestehen, steht der Kommen-
tar des Pariser Korrespondenten des Manchester
Guardian, welcher hervorhebt, daß es sich nicht nur um
Manöver französischer Besatzungstruppen handele, sondern
um die allgemeinen jährlichen Manöver des französischen
Heeres, an denen außer den Besatzungstruppen noch mehrere
Armee-Korps längs der östlichen Grenze teilnehmen werden.

Die Nachricht von den bevorstehenden französisch-
englischen Manövern großen Stils im noch immer besetzten
Gebiet hat in den amtlichen Stellen Berlins große Empörung
hervorgeufen. Da die Einladung Frankreichs an England
zur Teilnahme vom französischen Außenministerium, also von
dem Unterzeichner des Locarno-Vertrages, Brian d., aus-
gegangen ist, so ist dadurch eine Teilnahme Stresemanns an
den Pariser Kellogg-Konferenz nunmehr auch hierdurch schwer
gefährdet worden. Wenn die englische Regierung verlauten
läßt, die Teilnahme eines englischen Infanterieregiments an den
Manövern im besetzten Gebiet sei ein „Akt der Höflichkeit“
gegenüber Frankreich, so versteht das in Deutschland kein
Mensch, vor allem wenn man bedenkt, daß die englische
Deffektivität in der letzten Zeit energisch für eine Zurück-
ziehung der englischen Truppen aus dem besetzten Gebiet ein-
getreten war.

Die Linkspresse zur Bewilligung des Panzerkreuzers A.

Leipzig. Die „Leipziger Volkszeitung“ unter-
streicht die Stimme der „Rheinischen Zeitung“ im vollen Um-
fange, die die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt.
Den sozialdemokratischen Reichsministern brauche nicht erst
gesagt zu werden, daß sie sich und der Partei mit diesem Be-
schluß eine Verantwortung aufgebürdet haben, die nur schwer
zu tragen ist und von sehr vielen sonst die Koalition bejahen-
den Parteifreunden nicht verstanden und nicht verteidigt

werde. Der Sturm der Entrüstung müsse innerhalb der Par-
teigenossenschaft einsehen.

In diesem Zusammenhang ist nachstehende Meldung be-
sonders erwähnenswert: „Auf einer Parteilung der So-
zialdemokratischen Partei, Bezirk Zwickau, wurde eine scharfe
Protestkundgebung einstimmig genehmigt, die dem Parteivor-
stand die Mißbilligung zur Zustimmung des Baues des Pan-
zerkreuzers A ausdrückt und zum schärfsten Kampf gegen das
Bürgerium auffordert sowie den sofortigen Austritt aus der
Reichsregierung verlangt.“

Sozialdemokratie und Panzerkreuzer

Berlin, 15. August. Der „Vorwärts“ setzt sich in
einem Leitartikel mit den scharfen Kritiken und Protesten
aus den Reihen der Sozialdemokratischen Partei gegen die
sozialdemokratischen Minister im Reichskabinett wegen der
Bewilligung des Panzerkreuzers A auseinander. Das Blatt
kommt dabei zu dem Schluß: Fehler sind begangen worden,
das ist gewiß. Uns scheinen sie in der Hauptsache darin zu
liegen, daß die Partei die Möglichkeit, den Beschluß des
alten Reichstages unzuwerfen, falsch eingeschätzt hat. Un-
erwartet für sie stellte sich eine Situation heraus, in der es
nur zweierlei gab: Entweder das Schiff wurde gebaut und
die sozialdemokratischen Minister blieben, oder das Schiff
wurde gebaut und die sozialdemokratischen Minister gingen.
Ob die sozialdemokratischen Minister blieben oder ob sie
gingen — das Schiff wurde gebaut, weil der alte Reichstag
es so beschlossen hatte und weil im neuen keine Mehrheit
vorhanden war, um diesen Beschluß zu widerrufen. Die
sozialdemokratischen Minister sind geblieben. Sie werden ihr
Verbleiben durch ihre künftigen Leistungen zu rechtfertigen haben.

Die Nettuno-Abkommen von der Stupschina ratifiziert.

Belgrad. Nach der Erklärung des stellvertretenden
Außenministers Schumenkowitz schritt die Stupschina
zur Abstimmung über die Annahme der Nettuno-Ab-
kommen. Charakteristisch war, daß kein einziger kroatischer
Abgeordneter, auch nicht die der Regierungspartei angehö-
renden Kroaten, bei der Abstimmung zugegen war. Sie
verließen kurz vor der Abstimmung den Saal und entschul-
digten sich mit dringenden Geschäften. Für die Ratifizierung
der Nettuno-Abkommen wurden 158 Stimmen abgegeben.

Pariser Stimmen zur Ratifizierung der Nettuno-Abkommen

Paris, 14. August. Die Blätter beschäftigen sich im
Zusammenhang mit der Ratifizierung der Nettuno-Abkommen
durch die Stupschina mit der Lage in Jugoslawien. Das
„Journal de Debats“ befürchtet eine weitere Verschärfung
und erinnert dabei an die Erklärungen, die Raditsch kurz
vor seinem Tode einem Vertreter der U. abgegeben hat.
Diese Erklärungen, sowie die Ausführungen Tribitschewitsch,
daß ein großer serbischer Bundesstaat von der Adria bis
zum Schwarzen Meer gebildet werden müsse, seien zwar, so
meint das Blatt, in das Reich der Phantasie zu verweisen,
müßten aber doch als recht beunruhigende Zeichen angesehen
werden. Zu hoffen sei, daß es der Regierung Korotetsch
gelingen werde, die Kroaten zu beruhigen, ohne dabei zu weit-
gehenden Forderungen nachzugeben. Die „Liberte“ glaubt,
die Behauptung aufstellen zu können, daß Deutschland nach
dem Anschluß Österreichs auch die Wiedervereinigung mit
den jetzt zur Tschechoslowakei gehörenden drei Millionen
Deutschen erwarte. Diese Tendenz der deutschen Minder-
heitenpolitik würde, so sagt das Blatt, dann wohl auch auf
die slawischen Völker übergreifen, indem zunächst die Kroaten
eine Trennung von Serbien anstreben. Der „Temps“ er-
klärt, es sei vor allem dem persönlichen Mut des Außen-
ministers Marinkowitsch zu verdanken, daß jetzt, nach der
Ratifizierung der Nettuno-Abkommen, ein vollkommen neuer
Abschnitt in den Beziehungen zwischen Italien und Jugo-
slawien beginnen könne.

0. August	Brief
194	4,202
36	20,40
23	168,57
96	112,18
29	112,51
94	112,16
935	21,975
74	80,90
38	16,42
58	58,456
431	12,451
175	59,295
88	70,02

Station.	Berlin.
10.8.	
28.5-32.0	
31.0-33.7	
15.5-15.7	
17.5-17.6	
16.2-16.5	
320-325	
40.0-56.0	
35.0-40.0	
25.0-27.0	
28.0-32.0	
26.0-28.0	
30.0-32.0	
15.0-16.0	
16.5-17.5	
19.5-20.0	
24.0-24.6	
18.5-19.0	
21.5-22.6	
15.4-25.8	

im Vertehr
de gehen zu
llende Sor-

on der amt-
gust.) Die
oder Lager
r Trinteier
53 Gramm
53 Gramm
ymmeter 8.
15 1/2 - 16er
11. Ruffen:
ne, Mittel:
er: normale
wühl. Len-

eine Liebe
vor.
er hielt sie
n und bis
it er ihre
gen so un-
pfe Angst
ie sich ge-
r Stimme
nd drückte
von plöz-
irts gegen
nte.
st du dich
nieder wie
Stende?
kte er er-
nd.
ich wissen!
mergender
ud seiner
nkte ihn
en!
dir Hilfe
als Kind!
hard!
ue sie jede
immer.
folgt.)



Dresden. (Unangenehme Gäste.) Das Überfallkommando des Polizeipräsidiums mußte nach einer Gastwirtschaft in der Leipziger Straße gerufen werden. In dem Gartenlokal hatten zwei Schiffer eine Schlägerei veranlaßt und dabei alles demoliert, was ihnen in die Hände geraten war. Selbst ein dort aufgestelltes Kinderkarussell wurde von ihnen zerstört. Die beiden Kaufbolde wurden festgenommen.

Dresden. (Kantinen einbrüche.) Wieder ist in je eine Kantine in der Dorotheenstraße und in der Gostriker Straße eingebrochen worden. Da sich derartige Einbrüche in der letzten Zeit gehäuft haben und hauptsächlich in den Nächten zum Sonntag und zum Montag verübt werden, empfiehlt es sich, daß die Kantinebesitzer ihre Kantinen in den Nächten unter Aufsicht halten bzw. ihre Waren nicht mehr in den Kantinen belassen. Zweifellos handelt es sich um gewerbsmäßige Einbrecher, die die gestohlene Ware in Schankwirtschaften oder im Kaufhandel absetzen.

Obercunnersdorf. (Tödlicher Unfall.) Als der Werkstattinhaber Rudolph ein Staubsaugerflügelrad ausprobieren wollte, zerbrach das Rad plötzlich, und ein Teil des Rades traf den zufällig hinzukommenden Elektromonteur Burkhardt so unglücklich in die Herzgegend, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Rudolph selbst kam mit einer Verletzung am Oberschenkel davon.

Pirna. (Die mysteriöse Steppdeckenfabrik.) Eine aus Pirna stammende Frau lernte in Rathen einen Mann kennen, der sich als Steppdeckenfabrikant Karl Schiemann aus Dresden ausgab. Unter verschiedenen Vorspiegelungen gelang es ihm, von der Frau eine Bestellung auf vier Steppdecken zu erhalten, die verabredungsgemäß zu Weihnachten geliefert werden sollten. Der Fabrikant erhielt von seiner Kundin, die er gleichzeitig zur Besichtigung seiner Fabrik nach Dresden einlud, eine bedeutende Anzahlung auf die Bestellung. Als jedoch die Frau nach Dresden kam, um der Steppdeckenfabrik einen Besuch abzustatten, war sie nicht wenig erstaunt, feststellen zu müssen, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen war. Schiemann soll etwa 25 bis 28 Jahre alt und von mittlerer Figur sein.

Leipzig. 14. August. (Die Zahl der Aussteller.) Auf der bevorstehenden Leipziger Herbstmesse ist um 5 Prozent höher als auf der Herbstmesse im Vorjahre. Sie dürfte die Zahl 9000 überschritten haben.

Leipzig. (Die Dummen werden nicht alle.) Die ganz Dummen scheint sich ein Kaufmann Beutert aus Leipzig für seine Streiche ausgesucht zu haben. Im Hirne Beuterts war eine „Mitteldeutsche Hauswirtschaftsgesellschaft“ entstanden. In Zeitungsinserten suchte er nun geeignete Filialleiter, denen er gegen Kaution und Interesseneinlagen monatliche Gewinne von 1000 bis 3000 Mark versprach. Und siehe da: alle, alle kamen, nämlich die, die nicht alle werden. Den einzelnen Herrschaften schrieb er nun, daß sie und nur sie die Geeigneten für seine Filiale in Z. Y. seien und er bitte sie nur, ihm die 8 Mark, die er dem Auskunfts-bureau für dessen Auskunft habe zahlen müssen, zurückzurufen. Dies taten einige, andere rochen den Braten und zeigten den edlen Kaufmann an. Nicht weniger als 653 Interessenten hatten sich gefunden, die an den Nieseneinnahmen sich beteiligen wollten. Das Gericht verurteilte den kühnen Luftschlosser zu vier Monaten Gefängnis.

Chemnitz. (Festnahme internationaler Taschendiebe.) Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, vier in einem hiesigen Hotel wohnende Personen festzunehmen, die sich als internationale Taschendiebe entpuppten, die in letzter Zeit in mehreren Städten Deutschlands aufgetreten sind. Zwei weitere Personen, die zu dieser Diebesgesellschaft gehörten, konnten bereits am 3. August in Dresden festgenommen werden.

Pippersdorf (Erzgr.) Lannen der Natnr.) Als sich abends 10 Uhr die Familie des Bäckermeisters Anton Richter zur Ruhe begeben wollte, krachte plötzlich über ihnen die Decke. Ralk und Bretter flogen umher und trafen auch zwei bereits schlafende Kinder. Wie festgestellt wurde, hat das Haus ein Blitz getroffen, ohne zu zünden. Der Blitz ist durch die Backofenöffnung in die Schlaftube eingedrungen, ist über die Betten der Kinder hinweggegangen und zum Fenster hinausgeschossen, das mit samt dem Rahmen herausgerissen wurde. Personen sind wunderbarer Weise nicht zu Schaden gekommen, dagegen wurden in dem Gebäude selbst allerlei schwere Verwüstungen angerichtet. So weisen z. B. Decken und Wände Löcher, Risse und Ruffstellen auf. Die Türe wurde aus ihren Angeln gehoben, die Wanduhr völlig zerstört und die Lichtleitung einschließlich der Schalter zerstört.

Warnsdorf. (Streik und Arbeitseinstellung.) In der Morahütte in Saibitz ist ein Streik ausgebrochen, an dem über 100 Arbeiter beteiligt sind. Ein Vermittlungsversuch verlief ergebnislos. Sollte der Streik längere Zeit andauern, werden die Ofen der Hütte gelöst. — Bei der Firma Retschmann in Nebereinsiebel Fabrik für künstliche Falmen und Blumen, ist ebenfalls ein Streik ausgebrochen. Die Ursache der Arbeitsniederlegung liegt in Lohnunterschieden. Ein Teil der Arbeiterschaft arbeitet weiter.

Opyer des Verkehrs.

Zahlreiche schwere Unfälle.

Eine Reihe schwerer Unfälle ereignete sich in Dresden und Umgegend. Als der frühere Bürgermeister von Wildberg, der Gärtnerbesitzer und Obsthändler Robert Richter, mit Gartenerzeugnissen und Obst nach der Dresdener Hauptmarkthalle fahren wollte, wurde das Geschirr von einem aus Gauenitz kommenden Krastrad an der nach Niederwartha zu gelegenen Kurve mit derartiger Gewalt angerannt, daß Richter mitsamt seinem Wagen die Böschung hinabstürzte. Das Pferd wurde schein und ging durch, es konnte später wieder eingefangen werden. Der Wagen wurde stark beschädigt, während die darauf befindlichen Gartenerzeugnisse und das Obst bunt durcheinander auf der Wiese verstreut wurden. Mit inneren Verletzungen mußte Richter nach seiner nahegelegenen Behau-

ung gebracht werden. Noch schlimmere Folgen hätte der Unfall für den Besitzer des Krastrades, den 24jährigen Kfzbestreber Arno Starke aus Kößschenbroda, der so schwere Verletzungen erlitt, daß sein Tod auf der Stelle trat. Sein Mitfahrer, ein gewisser Arno Döring, erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, Quetschungen und andere Verletzungen. Er mußte nach dem Landkrankenhaus in Meißen übergeführt werden, wo er noch bewußtlos darniederliegt.

Zwischen Moritzburg und Weinböhla verunglückte der Schlosser Helmut Zinke aus Niesitz und sein Mitfahrer, die sich mit einem Krastrad auf der Heimfahrt befanden. Beide gerieten mit dem Krastrad mit Beiwagen in den Straßengraben. Zinke brach einige Rippen, von denen eine in die Lunge drang. Er wurde in bedenklichem Zustande nach dem Landkrankenhaus in Meißen transportiert; der Mitfahrer kam mit geringfügigen Verletzungen davon.

Auf der Ostbahn stieß ein vom Hauptbahnhof kommender Motorradfahrer in dem Augenblick, als er die Frankfurterstraße kreuzen wollte, mit einem aus der Richtung Großer Garten unter der Brücke hervorkommenden Personauto zusammen. Das Krastrad wurde gegen ein Haus geschleudert. Der Mitfahrer prallte gegen die Hauswand und erlitt verschiedene, zumeist leichtere Verletzungen. Der Führer des Krastrades rollte gegen 30 Meter weiter und zog sich u. a. eine schwere Fußverletzung zu, die seine Überführung nach dem Krankenhaus notwendig machte. — Zwei weitere schwere Unfälle mit tödlichen Folgen ereigneten sich in der Friedrichsstadt an der Ecke der Schäfer- und Peterstraße und auf dem Theaterplatz. Im ersten Fall kam ein Motorradfahrer von der Hauptmarkthalle her die Schäferstraße entlang gefahren. An der Ecke der Peterstraße kreuzte plötzlich ein Geschäftsauto die Fahrbahn. Das Krastrad streifte mit dem Trittbrett das vorüberfahrende Auto und rante mit großer Heftigkeit gegen ein vor dem Postamt haltendes Postauto. Der in den dreißiger Jahren stehende Motorradfahrer und sein Mitfahrer wurden auf die Straße geschleudert. Nach dem Krankenhaus in Dresden-Friedrichsstadt übergeführt, erlag der Eigentümer und Führer des Krastrades alsbald seinen schweren Schädelverletzungen, während sein Mitfahrer noch immer ohne Bewußtsein ist. — Auf dem Theaterplatz vor dem Hotel Bellevue schlug ein mit Eisenblechen und einer Bohrmaschine beladenes Personauto, offenbar weil es die Kurve zu kurz genommen hatte, um. Hierbei wurde ein Mitfahrer sofort getötet, während der Führer des Wagens schwere Verletzungen erlitt.

Tagungen in Sachsen

Sächsische Gastwirte in Leipzig.

Der Sächsische Gastwirteverband hält zurzeit in Leipzig seine 42. Jahresversammlung ab. Bei Eröffnung des Geschäftsberichts erklärte der Verbandsdirektor, daß überall in gesamt sächsischen Gastwirts-gewerbe die Umsätze im Gegen-satz zum vergangenen Jahre empfindlich zurückgegangen seien. Sogar im Juli des laufenden Jahres, im heißesten Monat seien nirgends die gehegten Erwartungen erfüllt worden. Auch im Hotelgewerbe sei ein bedeutender Geschäftsrückgang zu verzeichnen. Diese Änderung sei hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, daß eine große Anzahl von Geschäfts-leuten sich ein eigenes Automobil angeschafft hätte, wodurch die Übernachtungsgelegenheiten nicht mehr in dem Umfang wie früher in Anspruch genommen würden. Auch das Saal-gewerbe habe sehr unter der Konkurrenz, namentlich der Ver-einshäuser, zu leiden. Überall herrsche Gästemangel. Im ganzen Reich sei unter allen Umständen eine Wiedering des Druckes zu erwarten, der auf dem Gastwirts-gewerbe liege, und zwar dadurch, daß Steuerbehörden und die Gesetzgebung ein-Gesehen hätten.

Straßensperrungen.

Die Staatsstraße Siegmars-Limbach wird zwischen Rabenstein und Rändler bzw. Limbach wegen Kleinfläckerarbeiten auf die Dauer der Arbeiten für den gesamten Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der gesamte Verkehr wird auf die Kommunitationswege Limbach-Nöhrsdorf-Chemnitz und auf die Staatsstraßen Siegmars-Wilsenbrand-Limbach ver-wiesen.

Der Gemeindevogel von Kürbitz nach Taltitz wird wegen des Verlegungsbaues der Hofer Staatsstraße in der Fluren Kürbitz und Taltitz von der Abzweigung des Weges von der Hofer Staatsstraße bei Kilometer 132,04 bis zur Ein-mündung in den Gemeindevogel Meßbach-Taltitz in Taltitz vom 13. August bis 10. Oktober für allen Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird auf die Straße Taltitz-Weißschitz und Taltitz-Meßbach verwiesen.

Wegen Massenschüttes wird die Staatsstraße Schnee-berg-Auerbach von Kilometer 13,150 (Leppnerische Brauerei) bis Kilometer 14,1 (Wilde Taube), d. i. die Teils-trecke Reulshaus-Notentirchen, vom 15. bis mit 18. August für allen Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Ober-sühngrün.

Die Sperrung der Staatsstraße Zwickau-Konne-burg zwischen Verdau und Langenleinsdorf ist aufgehoben worden. — Die Sperrung der Staatsstraße Scheibenberg-Reudorf von Kilometer 0,0 bis 6,2 ist seit 12. August auf-gehoben worden.

Die Kommunisten fordern sofortige Einberufung des Reichstages.

Umfangreiche Agitation gegen die Sozialdemokratie.

Berlin. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat den Antrag gestellt, daß der Reichstag sofort einberufen werde, und daß über den Beschluß des Kabinetts für den Bau des Panzerkreuzers A verhandelt werde. Gleichzeitig hat die kommunistische Fraktion eine lange Interpellation im Reichstage eingebracht, in der gefordert wird, daß der Bau des Panzerkreuzers eingestellt und die bereits be-willigten Mittel für Kinderpeisung verwendet würden.

Die Kommunisten entfalten außerdem eine sehr um-fangreiche Agitation gegen die Sozialdemokraten, auf Grund des Beschlusses des Kabinetts und des Umfalls der sozial-demokratischen Minister. Zur Abwehr dieser kommunistischen Agitation wird jetzt eine offiziöse Erklärung ver-breitet, die wohl auf den Reichstanzler zurückgeht. Zunächst wehrt sich der Reichstanzler und zwar im Namen des Kabi-netts gegen die Behauptung, daß nach der Bewilligung der ersten Rate für den Bau des Panzerkreuzers A das Kabin-ett bereits für die weiteren Panzerkreuzer B, C und D sich

entschieden habe. In der Erklärung gibt man sich die Mühe, den Beschluß des Kabinetts damit zu begründen, daß das Kabinett nur eine Entschlieung des Reichsrats habe durch-führen müssen. Gleichzeitig habe das Kabinett im Einver-ständnis mit dem Reichswehrminister festgelegt, daß für künftige Jahre Ersatzbauten der Marine nur innerhalb der Höhe des jetzigen Etats ausgeführt werden sollten, so daß also weitere Varraten von anderen beabsichtigten Bewilli-gungen in Abzug gebracht werden müßten. Natürlich, so heißt es am Schluß der offiziellen Erklärung, sei die Be-willigung weiterer Bauten der parlamentarischen Entsch-cheidung unterworfen. Die sozialdemokratischen und demo-kratischen Mitglieder des Kabinetts sind wegen ihrer Ent-scheidung für den Bau des Panzerkreuzers A, der eine Selbstverständlichkeit war, aus den eigenen Reihen bereits aufs schärfste angegriffen worden.

Neuregelung der Krisenunterstützung.

Berlin. Vor seinem Auseingehen hat der Reichstag im Juli d. J. bekanntlich eine Entschlieung ange-ommen, in der er die Reichsregierung ersucht, gewisse Ver-esserungen auf dem Gebiete der Krisenunterstützung einzu-zühren. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr die nöti-chen Anordnungen dazu erlassen.

Der Kreis der Personen, die zur Krisenunterstützung zu-lassen sind, war bisher im wesentlichen beschränkt auf die Arbeitslosen bestimmter Berufsgruppen (Gärtner, Metall- und Maschinenindustrie, Leder-, Holz- und Bekleidungs-industrie, Angestelltenberufe). Zu diesen Berufsgruppen tritt nunmehr noch die Glasindustrie sowie das Bühnen-ersonal der Theater- und Lichtspielunter-nehmungen hinzu. Un- und angelernte Fabrikarbeiter werden unter den gleichen Bedingungen, unter denen sie schon bisher von Landesarbeitsämtern zur Krisenunterstützung zu-lassen werden konnten, künftig Krisenunterstützung erhal-ten, ohne daß es einer besonderen Zulassung durch das Lan-desarbeitsamt bedarf.

Die Befugnis der Vorstehenden der Landesarbeitsämter, die Krisenunterstützung weiteren Berufsgruppen zu-lassen zu lassen, wird erweitert.

Wichtig ist besonders, daß die Landesarbeitsamtsvorstehenden auch Angehörige des Spinnstoffgewerbes zur Krisenunterstützung zulassen können, soweit ein Bedürf-nis dazu besteht. Die Vorstehenden der Landesarbeitsämter dürfen ferner die Krisenunterstützung auf weitere Berufs-gruppen für Gemeinden mit nicht mehr als 25 000 Einwohn-ern ausdehnen, in denen infolge außergewöhnlicher Ereig-nisse oder Umstände ein langanhaltender schwerer Notstand auf dem Arbeitsmarkt besteht. Für größere Gemeinden behält sich der Reichsarbeitsminister vor, entsprechende Maßnahmen selbst zu treffen.

Die Höchstbezugsdauer der Krisenunterstützung betrug bisher grundsätzlich 26 Wochen, jedoch für Arbeitslose, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, ausnahmsweise 19 Wochen. Der Reichsarbeitsminister verlängert für diese älteren Angestellten die Höchstbezugsdauer nunmehr auf 52 Wochen. Hinsichtlich der Arbeitslosen unter 40 Jahren hatte der Reichstag den Wunsch ausgesprochen, die Unterstü-tzungsdauer von 26 auf 39 Wochen auszudehnen. Das Reichskabi-nett hat grundsätzlich beschlossen, dieser Forderung nachzu-kommen, obwohl sie eine nicht unerhebliche Mehrbelastung der Reichsfinanzen bedeutet. Die Frage, zu welchem Zeit-punkt eine solche Maßnahme in Kraft treten soll, ist aber noch im Kabinett anhängig, so daß der Reichsarbeitsminister hierüber jetzt noch keine Anordnung erlassen konnte.

Die Anordnungen des Reichsarbeitsministers sind in einer Verordnung über die Höchstbezugsdauer der Krisen-unterstützung für ältere Arbeitslose niedergelegt, durch die die bestehende Verordnung über Krisenunterstützung vom 23. März 1928 eine Abänderung erfährt, und in einem Erlaß über Personenkreis und Dauer der Krisenunterstützung, der den gleichnamigen Erlaß vom 23. März 1928 aufhebt. Die Neuregelung tritt am 20. August in Kraft.

Der Telegrammwechsel zwischen Präsident Coolidge und dem Reichspräsidenten zum Verfassungstage.

Berlin. Das zum Verfassungstag bei dem Herrn Reichs-präsidenten eingegangene Glückwunschtelegramm des Präsi-denten Coolidge hat in Uebersetzung folgenden Wort-laut: „Regierung und Volk der Vereinigten Staaten vereinigen sich in herzlichem Glückwünschen anlässlich dieses Jahres-tages der Gründung der Republik. Sie übermitteln den aufrichtigen Wunsch, daß Deutschland unter seiner neuen Re-gierungsform blühen und gedeihen möge.“

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Präsi-denten Coolidge folgendes Antworttelegramm gesandt: „Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke danke ich von Herzen für die anlässlich des deutschen Ver-fassungstages übersandten Grüße und Wünsche. Ich verbinde damit auch meinerseits wärmste Wünsche für Ihr persön-liches Wohlergehen und das Gedeihen der Vereinigten Staa-ten von Amerika.“

Roggen-schuldner-tagung.

Berlin. Der Reichsverband der Roggen- und Pfand-briefschuldner hielt in Berlin seine Generalversammlung ab, bei der die Notlage der Roggen- und Goldpfandbriefschuldner eingehend behandelt wurde. Mit den Reichsbehörden ist bereits eine Reihe von Verhandlungen geführt worden, und der Reichstag hat sich in einer Entschlieung für die Roggen-schuldner eingesetzt. Erstrebt wird eine allgemeine Regelung, die die besondere Belastung der landwirtschaftlichen Roggen- und Pfandbriefschuldner in irgendeiner Form ausgleicht.

Der deutsche Feldartilleristen-Tag. Der Waffentag der ehemaligen Deutschen Feldartillerie veranstaltet am 6. und 7. Oktober d. J. in Berlin eine Zusammenkunft ehe-maliger deutscher Feldartilleristen. Nach verschiedenen Feiern am 6. Oktober wird am 7. Oktober in Berlin, Hagenheide Nr. 108-114, ein Appell mit Gefallenen-Ehrung abgehalten, an den sich ein gemeinsames Essen nach Feld-lägerart anschließt. Nähere Auskunft durch den Waffentag Berlin W 57, Bülowstraße 20.

Zum Stapellauf des Schnell dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd

Bremen, 14. August. Zur Taufe des Turbinen-Schnelldampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd trifft

Reichspräsident v. Hindenburg am Donnerstag mittag 13.54 Uhr in Begleitung von Staatssekretär Dr. Meißner und Major v. Hindenburg, von Berlin kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein, wo er vom Präsidenten des Senats, Vertreter des Norddeutschen Lloyd, dem Wehrkreiscommandanten, dem Chef der Marinestation der Nordsee usw. empfangen wird. Zu Ehren des Reichspräsidenten wird eine Ehrenkompagnie auf dem Bahnhofspiaz aufgestellt nehmen, deren Front der Reichspräsident nach Verlassen des Bahnhofes abschreiten wird. In Begleitung des Präsidenten des Senats wird Reichspräsident v. Hindenburg sich dann vom Bahnhof aus zur Wohnung des Präsidenten Heineke vom Norddeutschen Lloyd begeben, wo er Quartier nimmt. Von dort aus wird um 15.50 Uhr die Fahrt nach der Deschimag-Werft in Gröpelingen angetreten, wo die Taufe der „Bremen“ stattfindet.

Breitscheid über das Ergebnis der Brüsseler Sozialistentagung

Amsterdam, 14. August. Auf einer Veranstaltung der Amsterdamer Sozialisten sprach Breitscheid über das Ergebnis der Brüsseler Sozialistentagung. Die Tagung, so erklärte der Redner u. a., habe gezeigt, daß das Band zwischen der Sozialdemokratie der verschiedenen Länder bedeutend stärker geworden sei, als vor dem Krieg. Die Streitpunkte, die Deutschland und Frankreich noch trennten, könnten die französischen und deutschen Arbeiter nicht scheiden. Die Sozialdemokratie habe überall Einfluß auf die Regierungen erlangt. Man solle nicht soviel auf den Klassenkampf sprechen, sondern danach trachten, aus der gegenwärtigen Lage Vorteile für die Arbeiter herauszuholen und größeres Unheil abzuwenden.

Die „Kraffin“ nimmt wieder die Suche nach Amundsen auf.

Rowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist nach einem Bericht des Hilfsausschusses zur Rettung der „Italia“-Mannschaft, ein russischer Flieger mit Ersatzteilen für das Flugzeug des „Kraffin“-Fliegers Tschuknowski von Stockholm nach Kingsbay abgeflogen. In Kingsbay sollen die Ersatzteile auf das Flugzeug Tschuknowskis aufmontiert werden, der mit dem Eisbrecher „Kraffin“ aus Stavanger direkt nach Kingsbay zu kommen beabsichtigt. Von dort aus soll die Suche nach Amundsen und der Ballongruppe erneut aufgenommen werden.

Kelloggs Reise nach Paris.

Washington. Der amerikanische Staatssekretär des Meßern, Kellogg, hat seinen Plan für die Reise nach Paris fertiggestellt. Er wird sich am Sonnabend einschiffen. Kellogg dementierte, daß er über irgendwelche internationale Probleme in Paris verhandeln würde. Ein Besuch in London ist nicht geplant, jedoch gab er zu, daß er Gelegenheit nehmen würde, die Ausdehnung des englisch-französischen Abkommens über die Beschränkung der Seerüstungen zu studieren. Wie verlautet, ist die Washingtoner Regierung über das englisch-französische Marineabkommen tief beunruhigt. Kellogg wird am 4. September nach New York zurückkehren.

Politische Rundschau.

Reichspräsident v. Hindenburg tritt seinen Urlaub an. Der Reichspräsident begibt sich am 16. August zum Stapellauf des neuen Riesendampfers des Norddeutschen Lloyd nach Bremen. Im Anschluß daran wird der Reichspräsident, ohne nach Berlin zurückzukehren, einen längeren Urlaub in Dietramszell antreten.

Minister Dietrich wieder in Berlin. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, der sich dreieinhalb Wochen zur Durchführung einer ärztlich verordneten Kur in Marienbad aufhielt, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat seinen Dienst wieder aufgenommen.

Dr. Stresemann dankt an den Kurdirektor in Karlsbad. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat an den Kurdirektor von Karlsbad kurz vor seiner Abreise ein Schreiben gerichtet, in dem er für das vielfältige Entgegenkommen der Kurdirektion gelegentlich seines dortigen Aufenthaltes dankt.

Einweihung des neuen deutschen Gesandtschaftsgebäudes in Helsingfors. Aus Anlaß des Versammlungstages hatten der deutsche Gesandte und Frau Hauschild in Helsingfors die Mitglieder der deutschen Kolonie geladen, um das neue Gesandtschaftsgebäude einzuweihen. In seiner Ansprache führte der Gesandte aus, daß das eigene Haus als Zeichen für die Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, aber auch für den Wiederaufbau des Reichs zu werten sei. Die schicksalsmäßige Verbundenheit des ganzen Volkes verpflichtete Mutterland und Auslandsdeutsche zu gemeinsamer positiver, vorwärtschauender Arbeit.

Notruf der Landwirtschaft. Die Landwirtschaftskammer Hannover hat an den Reichsernährungsminister und den Reichsverkehrsminister ein Telegramm geschickt, in dem sie auf die Gefahr der fallenden Roggenpreise hinweist. Es besteht die Gefahr, so heißt es weiter, daß Landwirte aus Not Getreide in großen Mengen auf den Markt bringen, was weiteres Fallen zur Folge haben und die Notlage der Landwirtschaft noch verschärfen würde. Bitten dringend, sofort die notwendigen Schritte zu tun, damit Lombardierung des Getreides möglich ist.

Mattseher Nachfolger Raditschs. Blasko Mattseher, der Vizepräsident der Kroatischen Bauernpartei, wurde in der Sitzung der kroatischen Abgeordnetengruppe an Stelle des verstorbenen Stefan Raditsch zum Präsidenten gewählt. In der Sitzung wurde festgestellt, daß alle Abgeordneten in den politischen Fragen einheitlich vorgehen und im Sinne Raditschs weiterarbeiten werden. Die Abgeordneten leisteten dem verstorbenen Führer den Treueid.

Aus aller Welt.

Großfeuer in Wilhelmsburg.

Wahrscheinlich infolge Brandstiftung. Sambura. Montaa nachmittag geriet in Wilhelms-

burg der große Lagerstuppen der Getreideauslagergesellschaft, der Gebrüder Rosenberg Holz A.-G. und der Firma Jordan und Berger Nachfolger A.-G. Expedition in Brand. In wenigen Minuten stand der Stuppen in hellen Flammen. In den einzelnen Abteilungen lagerten einige hundert Stahlfässer mit Sauerstoff, Ammoniak, Azetylen und anderen Stoffen sowie Harz, Terpentin, Schwefel und Chlor, ferner Erdnüsse, Mehl und Futtermittel und außerdem für eine Million Mark Baumwolle der Hamburger Baumwollkammerlei. Mit donnerndem Getöse explodierten die Stahlfässer. Von einem Stück wurde ein Passant getroffen; er erlitt einen Bruch des Schulterblattes.

Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, die Rieseneisbrunnst am Dienstag morgen in der Hauptfläche zu löschen. Die Nachlöscharbeiten dauerten noch den ganzen Tag über an. Eine genaue Feststellung des durch Feuer und Wasser angerichteten Gesamtschadens war noch nicht möglich. Die Entstehungsurache des Feuers konnte ebenfalls noch nicht ermittelt werden, doch vertritt sich der Verdacht einer vorsätzlichen Brandstiftung.

Bruch eines Eisdammes im Himalaya-Gebirge.

Riesenüberschwemmung im Indus-Tal. London. Nach Meldungen aus Lahore ist ein über 300 Meter breiter Eisdam im Himalaya-Gebirge, der für die Wassermassen des Schio, eines Nebenflusses des Indus, eine natürliche Felsperre bildete, gebrochen, so daß sich die durch ihn aufgehaltenen riesigen Wassermassen ungehindert zu Tal stürzen konnten. Hinter dem Dam hatte sich ein großer See mit einer durchschnittlichen Tiefe von 45 Meter angeammelt.

Die erste Warnung.

daß das Wasser entseffelt sei, wurde durch die Feuer, die entlang dem Bergpfad auf dem Dach der Welt entzündet wurden, weitergegeben, 700 Millionen Tonnen Wasser sollen die Schluchten hinabstürzen. Die verheerenden Folgen dieses gewaltigen Naturereignisses dürften sich bis 800 km unterhalb Pesh im Tale des Indus bemerkbar machen. Einzelheiten über das Ausmaß der Katastrophe fehlen noch. So viel ist aber sicher, daß das Wasser im ersten Teile seines Laufes mit unübersehlicher Gewalt alles mitreißt. Man befürchtet unberechenbaren Schaden in den Bunja- und Thilas-Distrikten, außerdem in dem Gebiet um Schabdu. Da alle diese Gegenden nur nach schwierigen Märschen zu erreichen sind, dürfte über ihr Schicksal vorläufig noch nichts bekannt werden. Die Geschwindigkeit der Flutwelle dürfte 30 Kilometer pro Stunde betragen. Sicher werden schwere Verluste an Menschenleben eintreten. Trotz aller Warnungen muß erwartet werden, daß viele der Eingeborenen nicht früh genug flüchteten.

Der Rangierbahnhof Prag in Flammen

Auf dem Rangierbahnhof bei Prag brach gestern abend 8 Uhr Großfeuer aus. In dem Bahnhofslager befinden sich zahlreiche leicht brennbare Stoffe aller Art, wie Benzin, Öl, Kohle usw. Der Brand nahm außerordentlich rasch einen großen Umfang an, sodaß außer Feuerwehr auch Militär angefordert werden mußte. Der Brand ist noch nicht gelöscht. Die Benzinvorräte wurden so weit wie möglich in Sicherheit gebracht. Der Brand auf dem Rangierbahnhof Nusle-Wischowitz bei Prag dauerte um Mitternacht noch an. Die Dellager der Dombrowa-Gesellschaft und die Dellager und Spiritusbarrels der Bafum-Del Compagnie und der Trabung-Del-Gesellschaft wurden vom Feuer ergriffen. Nur mit größter Anstrengung und unter größter Gefahr gelang es, die zu Laufenden aufgestellten Benzinbehälter außerhalb des Brandbereiches in Sicherheit zu bringen. Hierbei wurden zahlreiche Feuerwehrleute und Soldaten verletzt, teilweise durch Brandwunden, teilweise durch Gasvergiftung. Der Schaden wird von Fachleuten auf 7 Millionen Kronen geschätzt. Unter dem Publikum, das sich auf einer nahegelegenen Anhöhe angeammelt hatte, brach, als ein Delfant explodierte und die Feuergarbe die Richtung auf den Berggang nahm, eine Panik aus.

Schiffungslück in China

Wie Berliner Blätter aus Hankau melden, ist der chinesische Dampfer „Shinshutung“, der sich auf der Fahrt von Tschungking nach Tschang befand, in den Stromschnellen des Yangtzes gesunken. Es verlautet, daß mehrere hundert Passagiere ertrunken sind.

Wieder Selbstmord eines Kindes. Die 11jährige Marta Meier aus Benzlinghausen im Kreise Herford (Westf.) warf sich vor die Lokomotive der Herforder Kleinbahn. Sie wurde fürchtbar zugerichtet ins Herforder Krankenhaus übergeführt, wo sie nach qualvollen Stunden ihren schweren Verletzungen erlag. Was das Kind in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Amerikanische Bankräuber. Nach einer Meldung aus Chicago sind fünf bewaffnete Banditen in einer kleinen Stadt bei Chicago in eine Bank eingedrungen und haben 15 000 Dollar geraubt.

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 14. August.

Dresden. Die heutige Börse verkehrte nach anfänglich etwas freundlicherer Stimmung durchweg in uneinheitlicher Haltung. Bei äußerst geringem Geschäft waren jedoch die Kursveränderungen nach oben wie nach unten mit weniger Ausnahmen geringfügig. Höher gefragt waren unter anderem Wanderer und Zwickauer Stammgarn sowie Schöfferhofbrauerei je plus 3, Verein. Strohhoff plus 4,25, Verein. Photogenusscheine plus 4, Elektra und Baugener Bier sowie Dresdener Garbinnen je plus 2 Prozent. Dagegen büßten Mimosa 5,2 Prozent ein, ferner Polyphon und Dortmunder Ritter je minus 4, Citte B minus 3, Stettiner Bergschloß minus 2 Prozent.

Leipzig. Die Börse war auf einen freundlichen Grundton gestimmt. Allerdings hielt sich die Umsatztätigkeit in der engsten Grenzen und die Kursveränderungen erreichten kein besonderes Ausmaß. Von den Erhöhungen sind zu nennen Reichsbank plus 2,5, Nordwolle plus 2,25 und Mansfelder A.-G. plus 2 Prozent. Fester lagen noch Kommerz- und Privatbank, Darmstädter Bank, Stöhr, Halle Zucker und

Gopliser Bier. Schwächer lagen dagegen Schubert u. Salzer und Polyphon je minus 3 Prozent.

Chemnitz. Bei regerer Kaufkraft und außerordentlich geringem Angebot konnte sich an der heutigen Börse auf fast allen Marktgebieten eine leichte Befestigung durchsetzen. Gewinne erzielten vor allem Kommerz- und Privatbank plus 6, Banberer und Mimosa je plus 4, Darmstädter Bank plus 3, Dresdner Bank, Dittersdorfer Filz und Liebermann plus 2 Prozent. Auch Bachmann und Vadelwig, Beniger Maschinen, Böge-Stammaktien, Köhle, Schubert u. Salzer und David Richter konnten ihren Kursstand leicht erhöhen. Einige belanglose Kursherabsetzungen blieben auf die freundliche Gesamtstimmung ohne Einfluß.

Leipziger Produktenbörse. Weizen, inkl. 74 1/2 Kilogramm 230-236; Roggen, hiesiger, 70 Kilogramm 234-240; Sandroggen 71 Kilogramm 236-242; Sommergerste, inkl. 255-275; Wintergerste 210-220; Hafer, alt 253-272; Hafer, neu 235 bis 245; Mais, amerikanischer 240-244; Mais, Cinquintin 268 bis 272; Raps 320-330; Erbsen 400-500. Die amtlichen Notierungen lauten für prompte Ware Parität frachtfrei Leipzig. Alles bezahlt und Brief.

Berliner Börse vom Dienstag.

Die Börse eröffnete überwiegend fester, gab aber im Verlauf etwas nach. Der Beschluß des Börsenvorstandes, die Medioliquidation vom 1. Oktober ab aufzuheben, konnte dem vorüberliegenden Geschäft keinen neuen Impuls geben. Es erheint auch durchaus zweifelhaft, ob die Hoffnungen der Banken, die bei einer nur einmaligen Liquidation mit einer nennenswerten Steigerung der Umsätze rechnen, in Erfüllung gehen werden.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 14 August (Gold, Brief), 11. August (Gold, Brief). Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Bankdiskont: Berlin 7 (Lombard 8), Amsterdam 4 1/2, Brüssel 4, Italien 5 1/2, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Osto 5 1/2, Paris 8 1/2, Prag 5, Schweiz 8 1/2, Stockholm 4, Wien 6 1/2.

Effektenmarkt.

Heimische Renten bröckelten erneut etwas ab. Ausländische Renten: Die Aufwärtsbewegung der Rumänen hält weiter an. Schiffsaktien waren bis um 1 Prozent höher. Bankaktien gebessert. Montanwerte standen im Vordergrund des Interesses und konnten durchweg erhebliche Kurssteigerungen erzielen. Farbenaktien hatten wieder recht reges Geschäft 272,5. Elektroaktien stiegen auf 171. Automobilwerte durchweg fest.

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Table with columns: 1000 kg, 14. 8., 13. 8., Mehl 70%, Weizen, Roggen, Weizenkleie, Roggenkleie, Weizenkleiemehl, Raps (1000 kg), Leinsaat (do.), Erbsen Victoria, Rf. Speiseerbsen, Futtererbsen, Peluschken, Ackerbohnen, Wicken, Lupinen, blau gelb, Seradella, Rapsstuch, Leintuch, Trodenchmisse, Soja-Extrakt, Schrot, Kartoffelflocken.

*) Hektolitergewicht 74,60 kg. *) do. 68 kg.

Berliner ämtliche Notierungen für Mauhutter. Drahtgepresstes Roggenstroh (Quadratballen 1-1,20, do. Weizenstroh (Quadratballen) 0,80-0,95, Roggen-Langstroh (zweimal mit Strohh gebündelt) 0,95-1,10, bindfadengepresstes Roggenstroh 0,65 bis 0,75, do. Weizenstroh 0,55-0,65, Häckel 1,40 bis 1,50, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Befag mit minderwertigen Gräsern 2-2,50, gutes Heu, desgl., nicht über 10 Prozent Befag 3,50-3,80, Luzerne lose 4,30-4,70, Tymothee lose 4-4,60, Kleehheu lose 4-4,50, Weidheu lose 2-2,30, Drahtgepresstes Heu 40 Pf. über Notiz. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen, frei Wagon, für 50 Kilogramm im Nm.

Berliner Butterpreise. Ämtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 180, 2. Qualität 165, abfallende Sorten 148 M. Tendenz: Fest.

Metallpreise in Berlin für 100 Kilogramm in Mark: Elektrolyt Kupfer wire bars 140, Orig.-Hüttenaluminium 98-99 Prozent 190, do. in Walz- oder Drahtbaren 194, Feinnickel 350, Antimon-Regulus 86-91, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 81-82 1/2.

Eingefandt

Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland, Danach laßt uns alle streben, Brüderlich mit Herz und Hand, Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand, Blüh' im Glanze dieses Glückes, Blühe, deutsches Vaterland.

So und nicht anders lautet der 3. Vers unseres Deutschlandliedes. Bei der Versammlung am letzten Sonnabend mußte ich, wie schon so oft bei ähnlichen Gelegenheiten, wieder die betrübliche, ja beschämende Feststellung machen, daß dieser letzte Vers, auch in den gebildeten Kreisen, doch nicht sitzt und daß man immer wieder dahin neigt, die 2. Zeile mit der 6. Zeile zu verwechseln. Ist es denn wirklich so schwer, diese beiden Zeilen von einander zu unterscheiden und zu behalten, welche von ihnen zuerst gesungen wird? Es wäre zu wünschen, daß jedes sich diesen Vers einmal genau ansieht und einprägt, damit dieser Mangel künftig unterbleibt.



Sind Sie leidend? - Dann gebrauchen Sie meine Kur! Max Thomas, Heilkundiger, Bautzen. Homöopathie - Biochemie - Heildiat - Iris diagnose. Feststellung fehlender Mineralstoffe im Blute nach eigener Methode. in Kamenz, Königsbrücker Str. 9 - Ruf 257. Donnerstags 8-12 Uhr - 16 jährige Praxis.

Beste böhm. Bettfedern und Daunennüllkräftig und staubfreie Ware, empfiehlt Emma Kempe, Bettfederngeschäft, Großröhrsdorf, Radeberger Straße 292

Haben Sie sich schon das Bezugsrecht für das Pulsnitzer Tageblatt gesichert?? - Wenn nicht, dann holen Sie das Bezugsrecht sofort nach! - Sie brauchen die Zeitung; denn sie ist der Spiegel des Weltgeschehens und gehört deshalb zur Hauslichkeit des Menschen von heute. Die Zeitung ist der Sekundenzeiger der Geschichte. Bestellungen für den Monat September nehmen alle Blattboten und Postanstalten an.

ALA Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld und behalten Ihren Kopf frei für besondere Aufgaben, wenn Sie uns als Reklame-Spezialisten mit der Durchführung Ihrer Reklame beauftragen. Bitte fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Ala Anzeigen - Aktiengesellschaft Haasenstein & Vogler A.-G., Daube & Co. G. m. b. H. Dresden A. I, Wilsdruffer Str. 1, T: 21109 u. 21509

+ Kluge Frauen + Spülapparate, Elyso, Douchen, Leibbinden, Monatsgürtel, Vorfallbinden, alle hygienischen Frauenartikel Frau Heusinger Dresden, Am See 37 Ecke Dippoldswalder Platz, nahe Hauptbahnhof durch die Reitbahnstraße.

Klavier-Stimmer Schieblisch, Dresden kommt zum Stimmen und Reparieren nach Pulsnitz und Umgegend. Gepl. Aufträge nimmt die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen. Geiger f. Klavierspieler am Einbitteln. Off. u. H. 15 a. d. Geschäftsst. erb.

Neue Speisekartoffeln eingetroffen offeriert billig Gustav Bombach Niederlage Pulsnitz

Kleine Opel-Limousine neu überholt und lackiert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen Wäschefabrik „Saxonia“ Pulsnitz, Ohorner Straße

Biete große 3-Zimmer-Wohnung in Kamenz, monatlich 17 Mark Miete. Suche ebensolche oder einfachere in Pulsnitz oder M. S., oder Umgebung. K. Günther, Kamenz, K. Serne, Mannschafthaus I, Nr. 72

Sport. Die Jahr-Ausstellung des Museums für Leibesübungen. „Jahn, sein Leben und Wirken“ betitelt sich eine Schau, die am 15. Geburtstag Friedrich Ludwigs Jahns vom Museum für Leibesübungen aufgebaut ist und vom 14. August bis 2. September in den Räumen Wilhelmstraße 91 zu Berlin gezeigt wird. In einer feierlichen Stunde wurde diese reich besetzte Sonderausstellung, die großzügig unterstützt worden ist, vom Reichsarchiv Potsdam, vom Preussischen Geheimen Staatsarchiv, von der Stadtbibliothek Berlin, vom Jahn-Museum in Freiburg a. U., sowie vom Amtsrat Quehl, dem Urentel Jahns, und vom Mainzer Turnverein von 1817. Der tiefere Gedanke dieser Ausstellung wurzelt darin, daß Jahn hier nicht nur als Turner, sondern als Verfechter deutschen Volkstums gewürdigt wird. In Schriften und Bildern wird von den äußeren und inneren Kämpfen berichtet, die Jahn um die Einführung des deutschen Turnens durchzuführen hatte. Oberregierungsrat Dr. Hoffmann eröffnete namens des Museums für Leibesübungen die Sonderausstellung und begrüßte u. a. den Entel Jahns, Friedrich Ludwig Jahn aus Chicago, und den Urentel, Amtsrat Quehl, Staatssekretär Scheidt und Ministerialrat Dr. Richter vom Preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt sowie Professor Dr. Berger, den ersten Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, Geheimrat Böttcher, und die vielen anderen Eröffnungsgäste. In kurzen, inhaltvollen Worten gab Professor Heinrich einen Lebensabriß des Turnvaters und Führers deutscher Jugend. Öffentliche Vereinsmeisterschaften. Der Leichtathletik-Ausschuß des Gauess Ostfachsen führte am dem Plage des Sportklubs in Dresden seine Vereinsmeisterschaften durch. Der vorjährige Sieger Sportklub konnte auch in diesem Jahre den Sieg bei den Senioren und auch bei den Damen erringen. Bei den Senioren der Klasse B blieb in Reunfampf der Sportverein Meißner OS Sieger, während Braundenburg mit zehn Punkten weniger den zweiten Platz belegte. Die Bergmeisterschaften von Sachsen. Die Bergmeisterschaften von Sachsen, die im Rahmen des Festes der Heimat der sächsischen Bundesradfahrer auf dem Hochlitzberg (3,3 Kilometer) zum Austrag kam, gewann der Dresdener Mirschint in 7:30,2 vor Kürschner-Heidenau (7:36,5) und Landrod-Ghemnitz (7:37).

Deutsche Tennismeisterschaften. Bei dem Hamburger Tennisturnier schlug Frenn in der Schlussrunde Moldenhauer ohne Satzverlust und wurde damit deutscher Tennismeister. Internationale Alpenfahrt. Nach zwei Fahrtagen ist das Feld der Alpenfahrer schon merklich zusammengeschrumpft. Aus Mailand fuhren 85 Teilnehmer ab, in Meran sind 68 angekommen. Von den Dreier-Fabrikmannschaften sind es nur noch fünf, die bisher die verlangte Höchstgeschwindigkeit erreichten oder überbieten konnten. Die beiden Adler-Teams, die Brennabor, die D. M. und die Minerva-Mannschaft. Vier deutsche Teilnehmer schieden aus. Die Fahrt führte von Lugano nach Como, die Abda hinauf nach Bormio und zu dem über 2700 Meter hoch gelegenen Stüfersjoch. Auf engen Serpentinien führte der Abstieg nach Trafoi und weiter in das Tal der Esch zum Ziel Meran. Kemmerich schwimmt von Villau nach Zoppot. Der „Villauer Kurier“ benachrichtigte die Kurverwaltung Zoppot, daß der Weltmeisterschwimmer Otto Kemmerich Dienstag morgen um 8 Uhr in Villau ohne Begleitung gestartet ist, um nach Zoppot zu schwimmen. Er wird in Zoppot voraussichtlich am Mittwoch zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags eintreffen. Zusammenschluß der Turnerjäger in der Deutschen Turnerschaft. Beim 14. Deutschen Turnfest in Köln kamen Vertreter der Turnerjäger aus den meisten Kreisen der Deutschen Turnerschaft zusammen. Es wurde beschlossen: Den Vorstand der Deutschen Turnerschaft zu ersuchen, die Turntreise zu veranlassen, zunächst innerhalb der Gauen, sodann in den Kreisen selbst die deutschen Turnerjäger zusammenzufassen und über den Vollzug der Turnerschaft Anzeige zu erlangen. Diese Arbeit soll in spätestens einem Jahr abgeschlossen sein. Gau-Zehnkampf und Gauwaidlauf des vorpommerschen Turngauess. Am 26. August werden in Jafewald auf dem Turnplatz des P.S.S. Gauemeisterschaften im vollstimmlichen Zehnkampf und in der Kirchenfest im Waidlauf ausgetragen. Der Zehnkampf (9 Uhr vorm.), nur für volltrüchtige Turner bestimmt, verlangt folgende Leistungen: 100-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, Stabweitsprung, 1500-Meter-Lauf, Hochspringen, Weitspringen, Stabhochspringen, Kugelstoßen (7½ Kilogramm), Speerwerfen, Diskuswerfen. Sportbeide des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat für das große Reit- und Fahrtturnier des Staatlichen Geküsts Kreuz bei Halle sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift als Preis gestiftet. Der Preis wurde auf das Hindenburg-Jagd-springen am 2. September gelegt. Der unter Freiherrn von Langen in der Olympiaparkung als Sieger gefartete „Draufgänger“ ist für das Turnier gemeldet worden. Internationaler Schwimmerkongress. Auf der Tagung des Internationalen Schwimmerverbandes in Amsterdam wurde bestimmt, daß im Rindenschwimmen das Wenden in Zukunft mit nur einer Hand zulässig ist. Das Startkommando wurde auf: „Fertig! - Los!“ vereinheitlicht. Im Wasserballspiel soll der Vorstand ein neues System ansarbeiten. Die nächste Vorstandssitzung soll in London stattfinden. Ein Remis-Tag beim Schachturnier in Riffingen. Am Dienstag gelangten zwei wichtige Partien Capablanca-Kubitschew und Bogoljubow-Kingzowitsch zum Austrag. Beide wurden remis. Dr. Guwe erlitt eine überraschende Niederlage in einer holländischen Partie gegen Dr. Tartakower. Yates und Reti lieferten sich ein interessantes Endspiel. Nachdem Reti sich stundenlang bemüht hatte, einen Mehrbauern in Gewinn unzufügen, kam es zum Remis. Das gleiche Ergebnis brachte die Partie Dr. Tartakow-Niesek. Marschall gewann seine Partie gegen Spielmann.

Kirche und Presse. Köln. Zu den Verhandlungen des Deutschen Evangelischen Pressekongresses, der als die oberste Zusammenfassung des wangelischen Pressewesens am Sonnabend, dem 18. August in Köln zusammentritt, sind etwa 300 evangelische Schriftleiter, Verleger, Führer kulturpolitischer Verbände, Mitglieder kirchlicher Behörden sowie namhafte Vertreter der Tagespresse angemeldet. Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß und zahlreiche evangelische Landeskirchenregierungen, mehrere theologische Fakultäten, die Fachverbände der Redakteure und Verleger, die Zeitungswissenschaft werden vertreten sein.

Baden merxwarte Dresden (Nachdruck verboten) Keine wesentliche Veränderung. Fortbestand der Gewitterneigung. Stadt-Bad Wasser-Temperaturen am 14. Aug.: 19 - 21 - 22 Grad Celsius

Unter der Geißel des Lebens Roman von J. Schneider-Förstl. II. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Die Lampe flammte auf. Ein weißes, blaues Licht schwang sich in den Raum. Draußen rieselte ununterbrochen der Regen, klopften die Zweige der Kletterrosen, die sich zum Hochparterre rankten, an das Gestränge. Eberhard von Hedingen hielt beide Hände an die Schläfe gepreßt. Was hatte er getan? Er hatte sich benommen wie ein Wilder. Hilfsbedürftig war sie, und er hatte sie mißhandelt. Ob sie wohl noch einmal kam, heute? Sollte er zu ihr gehen? Noch einmal bitten: „Verzeihe mir, ich wußte nicht, was ich tat!“ Er preßte die Stirn an die Scheiben und bohrte den Blick in das Dunkel draußen. Ruth war eingetreten, ohne daß er es bemerkt hatte. Erst als sie neben ihm stand, fühlte er ihre Nähe. Hastig wandte er sich ihr entgegen. Sie bot ihm den Mund zum Kusse, aber er hob nur ihre Rechte empor und drückte seine Lippen darauf. „Du brauchst dich nicht zu scheuen, Eberhard, deinen Mund auf den meinen zu legen. Du darfst mich küssen wie sonst. Ich habe nichts getan, worüber ich mich zu schämen hätte.“ sagte sie voll Behmut. „Du hättest das Recht, mir die Tür zu weisen!“ sprach er rauch. Sie sah ihn rätselvoll an. Dann glitt ein wehes, mattes Lächeln über ihr Gesicht. „Vielleicht schlägt mich mein Mann später einmal!“ sagte sie tonlos. „Ruth!“ stöhnte er auf. „Glaubst du, daß er mich schlägt?“ „Hab Erbarmen, Ruth!“ Eberhard war todblaß und erregt bis in die innersten Nerven.

Er wollte fragen und wagte es nicht. Um wenigstens für einen Augenblick ihr bleiches Gesicht nicht mehr sehen zu müssen, ging er nach der Kredenz, nahm einen frischen Kelch heraus und stellte ihn gefüllt neben ihren Teller. „Du hättest es ruhig lassen können, Liebster. Ich werde später auch keinen Wein zu trinken haben. Vielleicht komme ich noch einmal, dich um ein Stück Brot zu bitten!“ „Schweig oder sprich, Ruth! Ich kann nicht mehr!“ Er fuhr sich stöhnend über die Schläfe. „Mir lieben ihn beide, Eberhard! - Du und ich!“ Das Glas in seinen Händen begann zu schwanken, er mußte es zurückschleppen. „Ruth! - Barmherziger Gott! - Baron Hartmann?“ Ein Nicken. Seine Gestalt sank ganz zusammen, so hatte der Schrecken ihn gelähmt. „Und er? Liebt er dich wieder?“ „Ich weiß es nicht!“ „Sag mir die Wahrheit, Ruth!“ „Ich weiß es nicht!“ wiederholte sie. „Seit wann liebst du ihn?“ „Seit vorigen Sommer. Ich hatte mich im Lichten-thaler Forst verirrt, da zeigte er mir den Weg und -“ „Und?“ fragte Eberhard heiser. „Da küßte er mich! Mein Gesicht - meine Hände, mein Kleid - und als er mich in den Sattel hob, preßte er mich für einen Augenblick stöhnend gegen seine Brust.“ „Und leither hast du ihn nie mehr gesehen?“ „Nein - nie mehr!“ Ihre Augen gingen ins Weite, als suchten sie sein Bild. „Daß er vollständig mittellos ist, weißt du wohl?“ fragte Eberhard. „Ja!“ „Auch daß er anderen Glaubens ist?“ „Ja!“ „Und das andere, Ruth? Das, was zwischen den Hartmann und den Hedingen steht?“ „Ich weiß von nichts.“ sprach sie kaum hörbar. „Ich habe Vater danach gefragt, aber er gebot mir mit einer Handbewegung, zu schweigen.“ „Sprich den Namen“

nicht mehr aus!“ gab er mir zur Antwort. „Schon da bloße Nennung desselben könnte dir Fluch bringen!“ „Ist es denn so etwas Entsetzliches, das sich da zuge-tragen hat, daß keine Sühne es je wieder gutmachen kann?“ „Willst du es wissen, Ruth?“ „Ja!“ „Er faltete sein Mundtuch zusammen und leerte das fast noch bis an den Rand gefüllte Glas. „Ich lege dir das betreffende Schriftstück, das dir Aufklärung gibt, in dein Zimmer. Ich muß es erst im Bibliothekszimmer herausfinden.“ „Bitte“, sagte sie leise. Mit hängenden Armen und schwerem Schritt verließ er den Raum. Die Birne im großen Bibliotheksaal flammte auf. Eberhard von Hedingen öffnete einen der hohen, geschmückten Schränke und suchte nach einem schmalen, nur mit einem Umschlag versehenen Aktenbogen. Unschlüssig sah er darauf nieder. - Sollte er? - Es wäre besser gewesen, sie hätte niemals von dem unseligen Drama Kenntnis bekommen. Aber nun mußte sie es wissen, mußte selbst urteilen, für wen sie sich entschied. Er schloß den Schrank wieder und steckte den Schlüssel zu sich. Die Blätter mußten noch heute wieder an Ort und Stelle sein. Ruth war noch nicht in ihrem Zimmer, als er es betrat. Er setzte sich auf das Ruhebett mit dem mächtigen Eis-bärenfell als Vorlage und stützte den Kopf in beide Hände. Die Gegenwart verjank. Die Vergangenheit tauchte empor, so klar in Bild und Szenerie, als sei alles erst gestern gewesen. Er war wieder Schüler der Benediktiner auf dem Heiligenberg. Aus dem Kreis der Studiengenossen hob sich eine schlankgliedrige Knabengestalt, dunkles, kastanienfarbnes Haar, große, stahlblaue Augen, ein glückliches Lächeln um den feingekürzten Kindermund: „Heinz von Hartmann!“ (Fortsetzung folgt.)